

Digitales Brandenburg

hosted by **Universitätsbibliothek Potsdam**

Die Quitzows und ihre Zeit oder die Mark Brandenburg unter Kaiser Karl IV. bis zu ihrem ersten Hohenzollerschen Regenten

Klöden, Karl Friedrich von

Berlin, 1889

Anhang

urn:nbn:de:kobv:517-vlib-1677

Anhang.

Angaben des Verfassers über den Wert der im Buche erwähnten Münzen.

Die gewöhnlichste Münze der hier in Rede stehenden Zeit und Länder waren die böhmischen Groschen, welche zuerst Wenzel II. im Jahre 1300 zu Kuttenberg in Böhmen schlagen ließ. Ursprünglich hatten sie eine solche Feine, Dicke und Größe, daß genau 60 derselben oder ein Schock eine feine Mark, d. h. 16 Loth feines Silber enthielten. Es war daher einerlei, ob man ein Schock böhmischer Groschen oder eine Mark fein Silber gab, welche nach jetzigem Gelde 14 Thaler wert ist. Der Wert eines solchen böhmischen Groschens ist daher genau 7 Silbergroshen unseres jetzigen Geldes.

Die Groschen wurden späterhin durch Zusatz schlechter und nach dem Jahre 1375 enthielten erst 68 Groschen eine Mark fein Silber, wodurch der Wert eines Schocks herabsank. Um die hier erwähnte Zeit war ein böhmischer Groschen nach unserem Gelde 6 Silbergroshen und $2\frac{2}{100}$ Pfennige wert. Nach und nach, besonders unter König Wenzel, sanken sie noch mehr. 17 solcher Groschen wogen 4 Loth.

Eine Mark Berliner Pfennige oder brandenburgischen Silbers galt 56 böhmische Groschen. Ein Pfund brandenburgischer Pfennige 40 böhmische Groschen.

Ein Pfund Pfennige hatte 20 Schillinge und ein Schilling 12 Pfennige. Daher enthielt das Pfund 240 Pfennige. Ein Schilling war daher nach unserem Gelde 12 Silbergroshen $4\frac{1}{4}$ Pfennig, ein Pfennig aber 1 Silbergroshen und $\frac{1}{3}$ Pfennig.

Ein ungarischer Goldgulden galt 15, 16, auch 17 böhmische Groschen. Ein rheinischer Goldgulden war sehr nahe eben so viel, nämlich $\frac{32}{33}$ desselben. Aus letzteren sind später die Dukaten entstanden.

Da der Wert des Geldes in Bezug auf die Ware ein relativer und ganz besonders von der vorhandenen Menge der edlen Metalle abhängig ist, so kann jene Vergleichung mit unserem jetzigen Gelde ohne Rücksicht auf dies Verhältnis keinen Maßstab für den Wert der Dinge gewähren. Es ist einleuchtend, daß das Geld einen viermal so hohen Wert als jetzt haben, d. h. daß man viermal so viel Ware für einen Thaler bekommen würde, wenn plötzlich drei Viertel alles vorhandenen Metalles verschwände. Nun ist bekanntlich die Quantität edlen Metalles jetzt ungefähr wirklich vier- bis fünfmal so groß, als sie vor der Entdeckung von Amerika war. Daraus ergibt sich, daß eine Mark damals etwa

vier- bis fünfmal so viel Wert hatte als jetzt, und wenn wir den Wert damaligen Geldes in Bezug auf die Ware suchen, so haben wir die obigen Zahlen mindestens mit 4 zu multiplizieren. Hiernach werden wir in jetzigem Werte rechnen können:

Ein Schock böhmischer Groschen vor 1375	zu	56	Thlr.
Nach dem Jahre 1375	zu etwa	50	"
Eine Mark Berliner Pfennige oder branden-			
burgischen Silbers	zu	46	" 4 Sgr.
Ein Pfund Brandenburger Pfennige	zu	32	" 28 " 8 Pf.
Einen Schilling	zu	1	" 19 " 5 "
Einen böhmischen Groschen vor 1375	zu		28 " "
Einen böhmischen Groschen nach 1375	zu		24 " 8 1/2 "
Einen Pfennig	zu		5 " "
Einen ungarischen Goldgulden	zu	12	Thlr. 10 Sgr. bis 14 Thlr.
Einen rheinischen Goldgulden	zu	12	Thlr. bis 13 Thlr. 20 Sgr.

Im ganzen wird man noch etwas mehr rechnen können, und nun verschwindet die große Wohlfeilheit, an welche man geneigt ist zu denken, wenn man hört, daß ein Scheffel Roggen oder Gerste 10 Pfennige, Weizen 16 Pfennige, Erbsen 20 Pfennige und ein Huhn 2 Pfennige kostete, wie das Landbuch angiebt.

(Klöden.)